



Sabine Plücker (li.) vom „Streetwork Südliche Innenstadt“ hielt eine der Ansprachen bei der Gedenkfeier auf dem Fritz-Kühn-Platz

ANNABELL JATZKE

Ein würdiger Abschied auf dem Fritz-Kühn-Platz

Feier sollte Möglichkeit zum Gedenken an verstorbene Drogenabhängige geben

Annabell Jatzke

Iserlohn. Der 21. Juli ist der internationale Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige und so wurde auch in der Waldstadt vom Team „Streetwork Südliche Innenstadt“ auf den Fritz-Kühn-Platz unter der Blutbuche zu einer kleinen Gedenkfeier eingeladen. In den zurückliegenden Monaten sind im Quartier Menschen gestorben, die nicht alle auf ihrem letzten Weg würdevoll begleitet werden konnten. Mit der Gedenkfeier hatten nun alle die Gelegenheit, Abschied zu nehmen und ihnen gemeinsam zu gedenken. Zusammen wurde innegehalten.

„Fast alle haben Menschen verloren, die ihnen nahestanden“, so Sabine Plücker vom Team „Streetwork Südliche Innenstadt“ in ihrer Ansprache. Gerade im Quartier wurden wieder einige Menschen vom Sozialamt bestattet, und so hat

te das Umfeld keine Möglichkeit zu trauern. Mit Gedichten, Gebeten und Musik wurde der Zeremonie ein festlicher Rahmen verliehen. Und vielfach wurden auch Taschentücher rausgeholt, so ergriffen waren die Anwesenden.

Lina Harnischmacher, die neben Uwe Browatzki und Sabine Plücker das Team „Streetwork Südliche Innenstadt“ seit neuestem verstärkt, sprach auch noch ein Gedicht und stellte sich als neues Gesicht, das zwar bereits durch Praktika bekannt ist, vor.

Blutbuche auf dem Platz bietet Ort für Abschied

So verwurzelt wie manch einer der Anwesenden mit dem Fritz-Kühn-Platz und der Treppe ist, so fest steht dort auch die Blutbuche, die wieder mit in die Gedenkfeier einbezogen wurde. Auf Papierherzen konnten die Trauernden ein paar Zeilen schreiben und sie dann in

Gedenken an die Verstorbenen an eine Schnur am Baum stecken.

Neben dem Team „Streetwork Südliche Innenstadt“ waren folgende Personen und Einrichtungen aus dem Quartier an der Ausrichtung der Gedenkfeier beteiligt: Cornelia Schmidt und Carola Schulte von der Iserlohner Diamorphinambulanz, Fern Ströter und Frank Müller von der Jugendarbeit der Stadt Iserlohn, Ute Przyklenk und Colin Westerweg von der Werkstatt im Hinterhof, Klaus Stinn vom Förderverein der Werkstatt im Hinterhof sowie Michael Frank vom Sozialzentrum Lichtblick.

Neben der Trauer und der Stille wurde im Rahmen der Gedenkfeier auch der Geselligkeit Raum gegeben. Nach dem offiziellen Teil stand ein gemütliches Beisammensein auf dem Programm. Für das leibliche Wohl war dabei mit Gegrilltem, Salaten, Eis und Getränken bestens gesorgt.



Es gab auch die Möglichkeit, der Trauer schriftlich Ausdruck zu verleihen.